

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 296.

Sonntag den 23. October.

1853.

Die Mission.

Wir kennen jetzt bekanntlich zweierlei Missionen, die äußere und die innere. Unter der ersteren verstehen wir die Absendung von gottbegeisterten Männern, welche die Lehren des Christenthums unter den Heiden verkünden sollen, und unter der letzteren begreifen wir die Hülfe, welche wir unseren Landesgenossen, unserer nächsten Umgebung zur Rettung vom sittlichen Verderben angedeihen lassen. Das Eine ist so schwierig als das Andere. Es giebt so zu sagen zweierlei Heiden, d. h. solche, denen das Licht und die Wahrheit des Christenthums noch gar nicht erschienen ist, und solche, welche in eigener (freilich in Wahrheit sehr niedriger) Selbsthöhe die Segnungen des Christenthums von sich gewiesen haben, oder in Folge geistiger Verwahrlosung, möge sie verschuldet oder unverschuldet sein, gleich ihren Brüdern ersterer Classe in Laster und Sünde sich wohlgefallen und daher in der Gefahr leben, ihr zeitliches und ewiges Wohl und Heil zu verlieren. Die Gegner der äußeren oder eigentlichen Heidenmission sprechen gewöhnlich, es sei unnöthig, den Heiden Kenntniß und Erkenntniß dessen zu bringen, was wir für hoch und heilig halten, denn sie hätten ohne diese oft glücklicher und zufriedener gelebt, weil ihnen nur zu oft die Cultur der Weißen neben deren Tugenden auch deren Laster zugebracht habe. Nächstem sei es unrecht, die Heidenbekehrung in fernem Landen zu treiben, was doch ohne großen Kostenaufwand gar nicht geschehen könne, während man der Heiden genug um sich herum habe und sich da ein weites Feld der Arbeit vorfinde, wenn man nur arbeite und das Wohl der Nächsten bedenken wolle.

Alle die, welche so sprechen, sind Feinde jeder Mission, denn in deren Sachen gilt es, das Eine zu thun und das Andere nicht zu lassen, und ist es Erfahrungssache, daß allemal in schlimmen Zeiten, d. h. wenn die sittliche Verderbenheit allgemein überhand zu nehmen droht, auch immer unter gottbegeisterten Menschen der Drang entsteht, das Licht der ewigen Wahrheit dort leuchten zu lassen, wo dasselbe ungetrübt seinen hellen Glanz verbreiten kann, und sicher zeigt sich dann auch die rückwirkende Kraft der äußeren Mission darin, daß man sich dann immer auch der inneren erinnert und auch hier Hand ans Werk legt. Beweise davon liegen uns in unserer Zeit zur Genüge vor, denn so groß jetzt der Eifer für die äußere Mission ist, so viel geschieht auch in Sachen der inneren. Man denke beispielsweise nur an die Errichtung der vielen Rettungshäuser, welche wir in unseren Tagen entstehen sehen. Wer sich darüber klar werden will, ob wir dazu berechtigt und verpflichtet sind, Missionare unter die Heiden zu senden, der muß die Berichte der Missionare lesen, der muß hören, was sie uns von den Zuständen erzählen, welche sie unter den Heiden gefunden haben. Niemand sollte sich die dazu gebotene Gelegenheit entgehen lassen. In jüngst vergangener Zeit erst verweilten zwei Missionare, von welchen der eine in Nordamerika unter den Indianern und der andere in Afrika an der Goldküste unter den Schwarzen gelebt hatte, in unserer Stadt, und konnte man aus deren Erzählungen die vollste Ueberzeugung davon erlangen, daß von irgend einer Glückseligkeit in geistiger Beziehung bei jenen Menschen in keiner Art die Rede sein kann, daß im Gegentheil, was die Afrikaner betrifft, diese sich nur wenig über die Stufe erheben, auf welcher die Thierwelt steht, und was die Indianer anlangt, diese durch die Einwanderung der Weißen (Nicht-Missionare) bereits einem solchen sittlichen Verderben verfallen sind, daß es bei beiden Völkern die höchste Noth gebietet, etwas für deren Erhebung zu thun und daß die Kosten für die Mission sehr gut angewendet sind. Soll diesen

Völkern noch geholfen werden, so kann dies nur durch die Segnungen des Christenthums geschehen. Dabei setze ich natürlich allemal voraus, daß die Mission wirklich um Gottes willen und nicht zu Erreichung irdischer Zwecke geschieht. Wird sie zu politischen Zwecken gemißbraucht, muß sie der Herrschsucht, der Geld- und Ländergier so wie der geistigen Verknechtung dienen — dann ist sie allerdings verwerflich und schändlich. Wer aber nur einige Kenntniß von unserer Mission hat, der wird ihr einen solchen Vorwurf nicht machen können. Man frage nur nach, was z. B. der Missionar Ziegenbalg gethan hat, und man wird staunen über die Gotteskraft, welche diesem Mann innegewohnt hat, ja man wird diesen frommen und heldenmüthigen Mann auf das Innigste verehren und jedes Vorurtheil gegen die rechte Mission aufgeben.

Mit Erlangung der Kenntniß von dem, was diese sein und wirken soll, erlangen wir zugleich zwei Vortheile, welche von hohem Werthe für uns selbst sind. Wir lernen erstens erkennen, welches Glück uns von Gott zugetheilt worden ist dadurch, daß wir in einem christlichen Staate geboren, von christlichen Vätern und Lehrern erzogen worden und auf diese Weise aller der Segnungen des Christenthums theilhaftig geworden sind, welche dieses denen gewähren kann, die davon Gebrauch machen wollen. Viele von uns haben im Besitze so hohen Gutes vergessen, daß es ein solches ist, durch eine Vergleichen unserer staatlichen, gesellschaftlichen, häuslichen, sittlich-religiösen Verhältnisse u. mit denen jener rohen Völker aber muß es uns klar und deutlich werden, in welchem Vortheile wir uns befinden. Ist dies aber der Fall, dann werden wir uns auch aufgefordert fühlen, das, was wir haben, zu schätzen und würdig zu gebrauchen. Fühlen wir dann zweitens uns aufgefordert und verpflichtet, uns an dem Werke der Mission auf diese oder jene Art zu betheiligen, dann kommen wir zur That, zu der guten That, welche für uns selbst die besten Früchte tragen muß, denn wir werden bei uns selbst einkehren und fragen, was auch uns noth thut, um zu dem Ziele zu gelangen, welches dem wahren Christen gesteckt ist. — Diese wenigen Zeilen sind in der Absicht niedergeschrieben worden, um vor den so gewöhnlichen Vorurtheilen gegen die Mission im Allgemeinen zu warnen und zur thätigen Theilnahme an diesem edlen Werke aufzufordern. Δ .

Stadttheater.

Am 21. Oct. ging das Trauerspiel „Judith“ von Friedrich Hebbel in der vom Dichter für die Bühne getroffenen Einrichtung zum ersten Male über unsere Bretter. Wir können dieses erste Erscheinen eines trotz seiner Mängel bedeutenden und einem großen, unkräftigen Genie entsprungenen Werkes nur mit Freuden begrüßen und verfehlen nicht, dem Eifer und die Sorgfalt anzuerkennen, mit welchen das Trauerspiel in Scene gesetzt war. Es ist stets ein gewagtes Unternehmen, ein Gedicht in dramatischer Form, das sich in der ursprünglichen Fassung nicht in allen Stücken zur lebendigen Darstellung eignet, für diese zu bearbeiten. Nicht selten leidet dadurch der innere Zusammenhang, die logische Motivirung der einzelnen Situationen. Hebbels „Judith“ leidet in der Einrichtung für die Bühne hierfür einen schlagenden Beweis. In der ursprünglichen Form erscheint das Meiste ganz natürlich und richtig und namentlich ist der Schluß befriedigend und macht beim Lesen den Totaleindruck zu einem erschütternden, in der Bühnen-

bearbeitung dagegen erscheint die zweite Hälfte des fünften Actes matt und wie übereilt zum Abschluß gebracht.

Es ist z. B. eine der modernen großen Oper ganz würdige Unwahrscheinlichkeit, daß die halbverhungerten und muthlosen Einwohner von Bethulien noch einen Ausfall gegen die Assyrer machen und sich schließlich in dem Zelte des Holofernes versammeln — damit sie noch einmal ohne Verwandlung der Scene auf der Bühne erscheinen können! In dem ursprünglichen Schlusse eilt Judith nach vollbrachter That nach Bethulien zurück und zeigt dem Volke das Haupt des Holofernes; sie wird als Heldin gepriesen, lehnt dies aber ab, und ihr notwendiger Untergang ist in den letzten Worten, die sie der ersten Fassung nach zu sagen hat, angedeutet. Ueberhaupt können die beiden letzten Acte nicht mehr so recht befriedigen und die Spannung, in die der Zuschauer bis zur ersten Hälfte des dritten Actes gehalten wird, erlahmt von da an. Auch schon die Volksscene am Schlusse des dritten Actes macht nicht den Eindruck, den sie hervordringen könnte, wenn die Trägerin der Handlung nicht unthätig dabei stände und nicht erst zuletzt thatkräftig einschritte. Ihr Entschluß, in das Lager des Holofernes zu gehen, war bereits gefaßt — wozu braucht sie da noch Zuschauerin dieser Scenen zu sein? Käme sie in dem Augenblicke auf die Bühne, wo das Volk seine Aeltesten dem Holofernes ausliefern will, und gäbe sofort ihren Entschluß zu erkennen, so könnte damit ein großer, echt künstlerischer Effect erzielt werden. Ueberflüssig und nur den Gang der Handlung aufhaltend erscheint ferner die Episode mit Samuel im dritten Acte. Es soll diese die damaligen israelitischen Zustände schildern, doch ist dies hier um so weniger nöthig, als in den vorhergegangenen Acten diese genugsam angedeutet sind. Einen sehr glücklichen Griff hat der Dichter mit der — allerdings etwas auf das Gebiet der Schicksalstragödie hinüber streifenden — Erzählung Judiths im zweiten Acte gethan, nur verlangt er zu viel von der Phantasie der Zuschauer, indem er das hier angedeutete Geheimniß nicht klar genug zur Lösung bringt. Diese Erzählung schildert die Ereignisse in Judiths Brautnacht in erschütternder Weise und versetzt den Hörer in die äußerste Spannung. Sehr gut berechnet ist es, daß der Tod Judiths Gatten den Mund schließt, als er das gräßliche Geheimniß aussprechen will — wenn dieses nun aber auch im fünften Acte thatsächlich zur Lösung kommt, so müßte Judith, die es bisher selbst nicht wußte, es doch nun auch erkennen und noch einmal darauf zurückkommen. Dadurch, daß eben gar nicht wieder davon die Rede ist, erscheint die Erzählung ebenfalls als eine überflüssige Episode, während sie zu einem wichtigen Entwicklungsmoment hätte werden können. Viele Hörer werden bei dem einmaligen Ansehen des Stückes gar nicht darauf kommen, weshalb Judiths Gatte in jener Nacht vor seiner Braut schauderte: er sah in prophetischem Geiste, wie sie nach voller Hingebung an einen Mann dessen Mörderin wurde. Diese furchtbare Vorausbestimmung hätte nun Judith im fünften Acte erkennen müssen, sie konnte sich nun um so mehr als ein von Gott bestimmtes Werkzeug ansehen und mit noch größerer Zuversicht die gräßliche, ihr Volk rettende That begeben.

Eine erschöpfende Beleuchtung des Drama's würde für diesmal zu weit führen, wir behalten uns ein noch näheres Eingehen auf Einzelheiten für die Besprechung einer späteren Aufführung vor und sagen nur noch Einiges über die beiden Hauptcharakter des Trauerspiels. Die Heldin selbst ist bei aller großartigen Conception ein krankhaft überreizter Charakter, der in etwas romantischer Ueberschwänglichkeit über die dem Menschen und besonders dem Weibe gesteckten Grenzen hinausschweifen will, dem nichts hoch und erhaben genug ist und der sich auf der höchsten Höhe glaubend nur vor einem Geiste sich beugen will, dessen moralische Ueberlegenheit er anzuerkennen genöthigt ist. Erhaben und würdig zur künstlerischen

Darstellung ist der Patriotismus, den wir an der biblischen Judith, den berühmten römischen Frauen, der Jeanette d'Arc u. A. bewundern — bei der Hebbel'schen Judith jedoch ist dieses Gefühl nicht so rein, die Leere, die in einem der Liebe nicht fähigen weiblichen Herzen entstehen muß, sucht sie um jeden Preis auszufüllen; sie geht deshalb in das Lager des Holofernes nicht allein, um durch seinen Tod ihr Volk zu retten, sondern auch, um den einzigen Mann zu sehen, der ihr imponiren kann; sie liebt ihn schon, nachdem ihn Achior beschrieben hat. Diese Liebe ist aber durchaus krankhaft, denn anstatt sich mit Entsetzen abzuwenden, als Holofernes mit seinen Gräueltthaten gegen sie prahlt, wird ihre Liebe hierdurch nur genährt. — Auch Holofernes ist keine wirklich imponirende und durchweg künstlerisch berechnete Figur. Er ist ein übermüthiger, kein menschliches und göttliches Gesetz anerkennender Mensch, der es im Renommiren mit jedem mittelalterlichen Raufbold aufnehmen kann, ein Ungeheuer, das durch seine Rohheit verlegt, ohne einen so gewaltigen Eindruck zu machen, wie die dämonischen Gestalten eines Shakespeare. Es fehlt diesem Charakter im Ganzen das Edle, was selbst der Verbrecher im Kunstwerk nicht missen kann.

Der Gesamteindruck, den wir von diesem Trauerspiel erhielten, war kein vollkommen befriedigender. Wir verkennen nicht, daß einzelne großartige Züge darin enthalten, daß namentlich die ersten beiden und der halbe dritte Act wunderschön concipirt und ausgeführt sind, daß die Diction gewaltig und reich an oft sogar etwas sehr kühnen Bildern ist, können jedoch Alles dies noch nicht ausreichend für ein Drama halten. Durch eine mehr der ursprünglichen Fassung sich nähernde nochmalige Bearbeitung von der Hand des Dichters könnte das Werk nur gewinnen und auf der Bühne denselben Eindruck machen, den es beim Lesen hervorbringt.

Die Darstellung war im Ganzen sehr gelungen. Ganz vortrefflich war Fräulein Schäfer (Judith) in der ersten Hälfte des Stückes, während ihre Kraft in den späteren Scenen abzunehmen schien. Es ist dies sehr verzeihlich, da in der zweiten Hälfte das Stück selbst von der anfänglichen Höhe etwas herabsinkt. Herr Rudolph suchte aus der Rolle des Holofernes ein wirkliches und edles Kunstgebilde zu machen, und es gelang ihm dies auch, so weit es überhaupt möglich war. Von den Darstellern der kleinern, aber hervortretenderen Partien sind besonders lobend zu erwähnen: Fräulein Huber (Delia), Frau Eicke (Mirza), Herr Behr (Samuel), Herr Laddey (Daniel) und Herr v. Dithgraven (Samaja). Die meisten übrigen Partien waren größtentheils ungenügend besetzt, wie dies bei einem Stücke mit so viel Personen an einem Stadttheater kaum anders möglich ist, und nur die Herren Herboldt, Saalbach, Stürmer, Menzel und Pauli bewährten sich auch hier als tüchtige Darsteller. Herr Böckel als Ephraim ließ diesmal viel zu wünschen übrig. Es sagt diese Rolle seinem eigentlichen Naturell allerdings nicht recht zu, und er versiel in den bei ihm schon öfter bemerkten Fehler der Energielosigkeit, durch welchen der ohnedem in unvortheilhaftem Lichte erscheinende Charakter des Ephraim den größten Theil des Interesses verlieren mußte.

Die Musik von Herrn Capellmeister Rieß erschien uns, trotz gelungener Einzelheiten (wie z. B. die zwischen dem dritten und vierten Acte), als ein weniger hervorragendes Werk des geschätzten Componisten — doch wollen wir uns nach dem einmaligen Anhören um so weniger ein bestimmtes Urtheil erlauben, als bei dieser ersten Vorstellung das Interesse fast ganz der Hebbel'schen Dichtung zugewandt bleiben mußte und wir die Musik nicht so genau verfolgen konnten, wie es zu einem vollständigen Erfassen derselben nöthig ist.

* 5.

Leipziger Börse am 22. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Schlesische	102 ¹ / ₄	—
Berlin-Anhalt	125 ¹ / ₄	—	Thüringische	107 ³ / ₄	107
Berlin-Stettiner	—	—	Preuss. Bank-Anth. . . .	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	91	90 ¹ / ₂
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landesbank. La. A. . . .	163 ¹ / ₂	—
Leipzig-Dresdner	205 ¹ / ₂	208	do. do. . . La. B. . . .	—	157
Löbau-Zittauer	35 ¹ / ₂	—	Braunschv. Bank	109	108 ¹ / ₂
Magdeb.-Leipziger	310	—	Weimar. Bank-Action	103 ¹ / ₂	—
Sächs.-Bayerische	90 ¹ / ₄	—			

Leipziger Del. und Productenhandels-Börse

Sonnabends am 22. October 1853.

[Die Preise sind bezügl. a) des Deles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuss. Bisel von 24 Preuss. Scheffel, c) der Delsaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orbst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuss. Quart gerichtet.]

Rüböl loco 12³/₈—12¹/₂ $\frac{1}{2}$ Briefe, 12¹/₄ $\frac{1}{2}$ bezahlt und Geld, pr. Nov.-Dec. 12¹/₂—12³/₄ $\frac{1}{2}$ Br., 12³/₈ $\frac{1}{2}$ G.

Leinöl loco 13³/₄ $\frac{1}{2}$ Br.

Mohnöl loco 21 $\frac{1}{2}$ Br.

Weizen, 86—90 $\frac{1}{2}$, loco 88—92 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen, 84 $\frac{1}{2}$, loco 71—72 $\frac{1}{2}$ Br. und bez., 70—71 $\frac{1}{2}$ G.

Gerste, 71—72 R, loco 56 $\frac{1}{2}$ Br., 54—55 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer, 50 R, loco 30 $\frac{1}{2}$ bez. und S.
 Raps loco 6 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ S.
 W.: Rübsen loco 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ S.
 S.: Rübsen loco 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ S.
 Dotter loco 5 $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{2}$ S.
 Spiritus loco 49 $\frac{1}{2}$ bez. und S., pr. Oct. 48 $\frac{1}{2}$ S.

Israelitischer Festgottesdienst.

Montag Morgens: Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr, Todtenfeier und Predigt gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr; **Abends:** Anfang des Gottesdienstes um 1 $\frac{1}{6}$ Uhr.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 5. Abonnementsvorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
 (Regie: Herr v. Diebgraben.)

Personen:

Franziska Hainwald, eine reiche junge Wittwe,	Fräul. Liebich.
Genevieve, ihre Freundin,	Frau Günther-Bachm.
Bromser, Gerichtsrath außer Diensten,	Herr Stürmer.
Karl Fichtenau, sein Neffe,	Herr Bödel.
Bergheim, Musikdirector,	Herr v. Diebgraben.
Dr. West, Advocat,	Herr Ködnic.
Frau Walthrop, Hausbesitzerin,	Frau Gide.
Agnes, ihre Nichte,	Fräul. Steffen.
Lumpel, Aufwärter,	Herr Menzel.
Luchs, Diener bei Frau Hainwald,	Herr Ballmann.
Ein Dienstmädchen	Fräul. Hildebrand.

Dramatische Vorlesung.

Der letzte König von Thüringen,
 vaterländisches Trauerspiel in 5 Acten von Arnold
 Schloenbach. — Vorgelesen vom Verfasser, Sonn-
 abend, den 29. October im Saale des Hotel de Pologne
 Abends von 7 bis 9 Uhr.

Billets à 1/2 Thlr. sind am Tage der Vorlesung in der Musikalien-
 Handlung des Herrn Fr. Kistner und Abends von 1/27 Uhr an
 an der Casse zu haben.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin,
 (A) über Göttingen: 1) Morgens 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ U.
 und 3) Abds 5 $\frac{1}{2}$ U. letzter Zug, mit Uebernachten in Witten-
 berg. [Leipzig-Magdeb. Bahnhof]; (B) über Rüdertau: 1) Morgens
 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

II. Nach Dresden und beziehendl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl.
 nach Görlitz und Breslau, auch Bittau, ebenso nach Prag und
 Wien: 1) Morgens 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vormitt.
 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Abds
 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz Morgens 6 U., Vormitt. 10 U.
 (bis Breslau), Nachm. 2, Abds 5 U. u. Nachts 1 U. (Silzug
 für Breslau); b) nach Prag, von Rüststadt aus, Nachm.
 1 U. 35 M. u., von Rüststadt aus, Nachm. 2 U.; c) nach
 Wien, von Rüststadt aus, Abds 9 U. 20 M. und von Rüst-
 stadt aus, Abds 9 U. 45 M., ingl. von Rüststadt allein aus,
 Morgens 7 U.; d) nach Bittau Morgens 6 U., Vormitt. 10 U.
 u. Abds. 7 U.

III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und
 Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgens 7 U. ohne Unterbrechung;
 2) Mittags 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts
 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I. und II. [Leipzig-
 Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach Mün-
 chen, auch nach Ulm u. nach Lindau: 1) Personenzug, ohne Unterbre-
 chung, Morgens 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbes., ebenso, Vormitt.
 11 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Hof, Nachmitt.
 4 $\frac{1}{2}$ U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das
 Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-
 Bayerisch. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg,
 ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Dres-
 den, Köln, Paris und London, auch nach Mecklenburg,

Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgens 7 U., von Magdeburg
 ab nur in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 2) Morgens
 7 $\frac{1}{2}$ U. (Güterz.); 3) Mittags 12 U., mit Uebernachten in Uelzen,
 in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Ueber-
 nachten in Magdeburg; 5) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ U. (Güterz.), mit Ueber-
 nachten in Göttingen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-
 Magdeb. Bahnh.]

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach
 Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Meissen und Dresden.
 Täglich Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von Dresden nach Meissen und
 Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täg-
 lich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-
 Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten
 Bürgerschule Nr. 3 parterre.)

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet
 von 10 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

C. Romig, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch
 antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnts Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch
 antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos)
 und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. Et.

Tauberts Leihbibliothek, 30,000 Bände deutsch, franz.,
 engl., bis auf die neueste Zeit, Johannisgasse 44 c parterre.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie
 von C. Schaufuss ist im Garten des Hotel de Prusse.

Wehnert-Beckmanns Atelier für Photographien auf
 Papier und Glas, so wie Daguerreotypie ist Burgstraße
 Nr. 8 im Gartengebäude.

Buchdruckerei des L. Dorfanzeigers, Volksmars Hof neben d. Post.

Lithographie u. Steindruckerei von Arndt & Berthold,
 Friedrichstraße Nr. 11.

H. Reinhard, verpflichteter Münzwardein der Stadt Leipzig,
 Johannisgasse Nr. 6—8.

Rud. Moser, Zeichner aller Arten Muster, besonders für Damen,
 Burgstraße Nr. 21, 2. Etage (Ecke der Sporergasse).

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr
 bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannbäder,
 Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Lager aller Sorten Handlungs-, Wirthschafts- und Notizbücher,
 mit und ohne bedruckten Köpfen, paginirt, linirt und unlinirt,
 von Frd. Geissler, Neumarkt Nr. 10, 1. Etage.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruch-
 bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Louis Dumonts Seiden- und Wollensfärberei, Reichels
 Garten, Vordergebäude.

Druck- und Färberei von Franz Sobstädt,
 Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschan-
 stalt, Universitätsstraße Nr. 23.

C. F. Krebs, Tuch-Appreteur, Neulirchhof Nr. 32. Decatirt
 und preßt alle wollene u. halbwoollene Waaren.

Ferd. Etzold, { Waldwolle u. Wald- } Petersstrasse Nr. 29.
 { woll-Fabrikate, }

C. F. Stewin, Damenmäntel-Magazin,
 Petersstraße Nr. 44.

Feder-, Bett-, Matratzen- u. Wäschlager
 von Sophie verw. Leideritz, Grimma'sche Straße Nr. 15
 (Fürstenhaus), im Gewölbe und 3. Etage.

Herrmann Friedel ertheilt zu jeder Zeit Tanzunterricht; Woh-
 nung Johannisgasse Nr. 10, Unterrichtslocal Brühl Nr. 64.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende hiesige Martini-Messe wird am 7. November d. J. eingeläutet, der Aufbau der Mess-Buden beginnt dagegen bereits am 1. November d. J. Frankfurt a. d. O., den 19. October 1853.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.



Leipzig, den 22. October 1853.

Von der Direction der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien geht mir heute die telegraphische Meldung zu, daß trotz der am 9. d. Mts. gemeldeten Einstellung der Fahrten nach der unteren Donau, am 26. d. Mts. noch ein Schiff nach Siurgevo (Station für Bukarest) expedirt wird und daß Waaren für Braila und Galatz mitgenommen werden. Im Fall von Kriegereignissen haftet die Gesellschaft nur für den Transport bis Drsova (Oesterreichisch-Wallachische Grenz-Station). Ich erlaube mir dies dem theilhaftigen Publicum hierdurch zur Kenntniß zu bringen.

Job. Fr. Dehlschlaeger,
Agent der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien.

Dampfschiffahrt zwischen Wismar und Kopenhagen.

Nachdem das Großherzoglich Mecklenburgische Post-Dampfschiff „Obotrit“, Capit. J. J. Seth, am 14. t. M. (October) von Kopenhagen abgegangen, wird dasselbe ferner wöchentlich nur einmalige Fahrten machen und zwar:
von Wismar an jedem Mittwoch Nachmittags 4 Uhr,
von Kopenhagen an jedem Sonnabend Nachmittags 2 Uhr,
zuerst von Wismar am Mittwoch den 19. t. M. (October) abgehen.
Wismar, den 28. September 1853.

Die Direction der Grossherzogl. Mecklenb. Post-Dampfschiffahrt.

Strada ferrata Centrale Toscana.

(Siena - Empoli.)
Einnahmen

im August 1853	Lire 44,552.	1.	3.
„ „ 1852	„ 38,124.	8.	4.
		1853 mehr	Lire 6,427.	12. 11.
im Septbr. 1853	Lire 44,367.	4.	8.	
„ „ 1852	„ 38,228.	3.	—.	6,139. 1. 8.
August und September 53	mehr	Lire 12,566.	14.	7.

Morgen Nachmittag von 2 Uhr an Fortsetzung der

Auction, Salomonstraße Nr. 3.

Zur Versteigerung kommt der Rest der Möbel, seidene und andere Damenkleider, Umschlagetücher, eine große eiserne Kochmaschine u. andere Wirtschaftsgegenstände.
Adv. Rob. Jenker.

In der Buchhandlung von F. S. Beyer (Goldmars Hof) in Leipzig ist zu haben:

Job. König (Schlossermeister zu Attendorn bei Iserlohn), Grundriß der

Schlosserkunst,

enthaltend die vorzüglichsten und am häufigsten vorkommenden Schlosserarbeiten im neuesten Geschmack, namentlich vielfach verzierter Schlüssel, künstliche Befestigungen nebst den dazu erforderlichen Werkzeugen, Sägen, Möbel-, Hasquillen-, Chatoullen-, Schrank- und Kastenschlösser, Maschinen zur schnellen Verrichtung dieser Schlösser und der verschiedensten Bänder. Nebst Anhang mit erprobten Recepten zur Verschönerung und Verbesserung der Metalle. Ein Musterbuch zu Probearbeiten und zum Unterricht in Gewerkschulen. Zweite sehr verbesserte und um 1 Bogen und 3 Quartafeln vermehrte, aber im Preise nicht erhöhte Auflage. Mit 1 Atlas von 39 Quartafeln mit meisterhaft lithogr. Abbildungen aller beschriebenen Gegenstände in natürlicher Größe. Gebestet 1 Thlr. 7½ Sgr. oder 2 fl. 15 Kr.

Die Recension über die erste Ausgabe in der populären Bauzeitung giebt dem Verfasser das Lob eines praktischen und den-

tenden Mannes, dessen Werk Meistern und Gesellen nicht genug empfohlen werden kann. Der Preis ist so billig gestellt, daß der, der es kommen läßt, kaum seinen Augen trauen wird, wie man dafür ein so kunst- und tafelfreiches Werk liefern kann.

Meine Classen für italienischen Sprachunterricht beginnen in den ersten Tagen des November, und zwar versammeln sich die Anfänger, deren Lectionen wöchentlich 3 Mal: des Montags, Mittwochs und Freitags von 7—9 Uhr Abends stattfinden, den 2. November. Die Classe für Geübtere, welche wöchentlich nur eine Lection hat, versammelt sich den 3. November. —

Der ausführliche Prospectus, so wie die Bedingungen liegen zur Einsicht derjenigen Herren, welche sich zu betheiligen wünschen, in meiner Wohnung bereit; und bin ich auch täglich von 12—3 Uhr und Abends daselbst zu sprechen.

Giovanni Battista Ghessi.

Unterricht in Plattstich- und Wäsche-Stickerien wird gründlich ertheilt kleine Fleischerstraße Nr. 11, 3. Etage.

Ein Student der Mathematik empfiehlt sich zum Privatunterricht in dieser Wissenschaft.

Die Adresse nennt die Expedition d. Bl.

Billige Privatstunden in franz., latein. und deutscher Sprache werden in der Wohnung eines Jeden (von einem Candidaten) ertheilt. Bestellungen nimmt Wittwe Delisch, Antiquarin, Neumarkt 27 an.

Unsere Wohnungen befinden sich jetzt Johannisgasse Nr. 25. Leipzig, im October 1853.

Ludwig Bausch sen.
Ludwig Bausch jun.

Wohnungs-Anzeige.

Dr. Eduard Obenaus,

pract. Arzt,

Frankfurter Straße, „goldene Sonne,“ Nr. 1.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Petersstraße Nr. 5, 2. Etage.
Gustav König, Damenkleiderverfertiger.

NB. Lager fertiger Damenmäntel u. Mantillen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Für diesen Winter beginnen unsere Unterrichtsstunden den 31. October, 1. und 2. November. Anmeldungen zu denselben erbitten wir uns in den Stunden von früh 11 bis Nachmittags 3 Uhr. Noch erlauben wir uns die geehrten Familien auf den Unterricht der Knaben und Mädchen aufmerksam zu machen und zu bemerken, daß derselbe nur als **Körperbildungsmittel** und nicht als **Vergnügungssache** anzusehen sei.

Fast jede schlechte Haltung ist Folge von kraftlosen Füßen und schwachem Rückgrat; wenn wir nun einen schon verwöhnten festgewachsenen Körper zu unterrichten erhalten, dann kann der beste Lehrer und der fleißigste Schüler nicht wieder gut machen, was durch zeitige Hülfe mit leichter Mühe geschehen konnte. Nur in der Jugend ist der Körper bildsam; da, wo er sich am meisten entwickelt, muß ihm auch die Anweisung, die Brust hervorzubringen, Arm-, Bein- und Fußmuskeln zu kräftigen gegeben werden. In keinem anderen Unterricht hat man so viel Gelegenheit, auf freundliches, artiges Betragen, auf Sitte und Manier einzuwirken, Sinn für alles Edle und Schöne, Zartgefühl und Selbstvertrauen zu wecken, als durch einen systematisch geleiteten Tanzunterricht.

Moris Gustav } Geschwister Klemm, Hainstraße Nr. 28, goldner Anker, im Hofe links 1 Treppe.
und **Louise** }

Für Landwirthe, Pferdebesitzer &c.

Nachdem ich mir seit längerer Zeit habe angelegen sein lassen **Hafer- und Malz-Quetschmaschinen** nach englischer Construction herzustellen, bin ich nunmehr im Stande, dieselben als einen Gegenstand, der in keiner ökonomischen Wirthschaft fehlen sollte, dem landwirthschaftlichen Publicum so wie jedem Pferdebesitzer hierdurch zu offeriren, indem ich nur noch hinzusetze, daß ich im Besitz der günstigsten Zeugnisse von anerkannten Sachverständigen über die Zweckmäßigkeit und Solidität meiner Maschinen bin, auch von jeder in England eingeführten Verbesserung die früheste Kunde erhalte, um diese auf meine Maschinen zu übertragen und stets davon ein Lager zur beliebigen Auswahl unterhalte. Ein Exemplar meiner Maschinen ist bei den Herren **Anders Wwe. Schröder & Co.** in Leipzig zur gef. Ansicht aufgestellt, und werden diese Herren zugleich geehrte Aufträge entgegennehmen. **Kernstadt in Thüringen 1853.**

S. Jungclaus.

Zu billigen Preisen empfiehlt der Natur g. treu und in neuester Façon gearbeitete Herren- und Damentouren, Louperts, Scheitel, Locken und Zöpfe, so wie die hinreichend bewährten, von mir selbst aus vegetabilischen und animalischen Stoffen angefertigten, den Haaren neue Kräfte gebenden **Pomaden** und **Oele à Glas 10, 5 und 2 1/2** &c.

W. Sempel,

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, kleine Fleischergasse Nr. 17.

Geglättet und schön gewaschen werden Gardinen und Möbelstoffe. Glätt-Anstalt von **W. Vichel,** Reichstraße Nr. 46, neben Kochs Hofe.

Neue Gummischuhe werden gefertigt und ausgebessert und verspricht die billigsten Preise **Louis Röder,** Reichels Garten, alter Hof Nr. 1, 1 Treppe.

Robrstühle

werden gut bezogen. Auch ist stets Scheuerrohr zu haben, Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 94 bei **J. S. Commer.**

Damenhüte werden nach der neuesten Façon billig und schnell modernisiert Brühl Nr. 79, im Gewölbe.

Bergmann's
1 Büchse **Bahnseife,** 1 Büchse
3, 6, 10 &c. welche jetzt bedeutend verbessert und
der unangenehme Geschmack gänzlich
beseitigt worden ist, erhielt ich neue Zusendung und empfehle dieselbe zu den Fabrikpreisen.
C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Das größte Bedürfnis für Leben und Gesundheit ist Sauerstoff.

Wenn dem Blute des menschlichen Körpers täglich hinlänglich dieser Lebensstoff zugeführt wird, so ist der Geist heiter und alle körperlichen Leiden müssen weichen.

Während die Wahrheit dieser Behauptung wissenschaftlich längst erkannt ist, wußte man die Befriedigung eines solchen Bedürfnisses bis jetzt nicht zu erreichen.

Durch eine gemachte neue Entdeckung ist diese wichtige Lebensfrage jetzt gelöst, und ist man bereit, Denjenigen hiervon Ueberzeugung zu geben, welche sich hierfür interessiren, und eine hiermit verbundene Ausgabe von 3 bis 6 s Preuß. Cour. nicht scheuen.

Derartige Reflectanten belieben ihre Adresse unter der Aufschrift „**Einverstanden**“ der Expedition dieses Blattes franco einzureichen, worauf nähere Mittheilungen erfolgen sollen.

Dr. HARTUNGS k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anw. 10 Ngr.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Anw. 10 Ngr.



Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vorthellhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haardlen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Leipzig** echt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei **Gebr. Tecklenburg.**

Winter-Mützen für Herren

sind eingetroffen in modernen Stoffen, nach dem neuesten Schnitt, sauber und gut gearbeitet und zu sehr billigen Preisen im Duzend und im Einzelnen bei **Eduard Graff,** früher **Fr. Antische,** Reichstraße Nr. 48.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Niederlage halte ich einen **Ausverkauf** meiner reichern Stoffe und habe deshalb die Preise derselben bedeutend ermäßigt.

Bemerkenswerth sind darunter:

Schwere Lyoner Seidenstoffe, Brocat-Kleider, Brocat-Möbelstoffe, Gobelins, seid. Damaste, seidene Wagenstoffe, reiche Stoffe zu Fauteuils und Portièren, Gobell- und Brocat-Tischdecken, Châles, Longchâles, echte Cachemires, gestickte Terneaux-Châles und Echarpen, seidene Mousseline, echte Batisttücher u. s. w.

Gustav Markendorf,

vormals **J. H. Meyer,**

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Shawl-Tücher in den neuesten Mustern von 5-7 s bei **Wilhelm Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2.

Eine Partie Schnittwaaren erhielt ich, um baldigst zu räumen, zu sehr billigen Preisen in Commission, darunter Napolitains, Kattune, Umschlager, Westen u. dgl. m.

Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Im Herrenkleidermagazin von G. Leynath soll ein bedeutender Vorrath von Ueberziehern, Röcken, Brinkleidern, Westen und Schlafrocken sehr billig verkauft werden, warme Biber- röcke zu 3 Thlr. 15 Ngr., Neumarkt Nr. 36.

Cigarrenzünder,

das Praktische was jetzt darin existirt, empfiehlt billigt

Julius Berner, Frankfurter Straße Nr. 40.

Amerikanische Holzstifte, in Pfund und Loth sehr billig, offerirt

S. Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Beachtenswerth.

Ein Gartenhaus mit Springbrunnen und Bassin, schön und zierlich gearbeitet, als ein überraschendes und schönes Weihnachtsgeschenk für Kinder, noch ganz neu, ist aus Noth billig zu verkaufen und steht zur Ansicht

in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 4.

Ein schönes Haus mit Garten, Buchhändler-Lage, ist sofort zu verkaufen. Zu erfahren unter Adresse R. K. franco poste restante.

Verkauf. Ein fast neues Haus in guter Lage einer innern Vorstadt ist mit oder ohne des daselbst wohlangebrachten Destillations-Geschäfts zu verkaufen und mit 3—4000 \mathfrak{f} Zahlung zu übernehmen.

Näheres durch Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Für einen tüchtigen Gastwirth, welcher über einige Mittel zu verfügen hat, bietet sich Gelegenheit, ein neues nobles Restauration-Stablissement in vorzüglichster Meslage zu übernehmen und wollen sich darauf Reflectirende zu weiterer Auskunft an Herrn Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13 wenden.

Pianoforte-Verkauf.

Zwei Pianofortes, eins mit 6 $\frac{1}{2}$ Octaven und Eisenplatte, und eins mit 6 Octaven, für Anfänger, beide im besten Zustande, sind zu verkaufen hohe Straße Nr. 14.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein guter 6 $\frac{3}{4}$ Octav. Stutzflügel Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

Für Steindruckereien.

Drei noch sehr gute Sternpressen werden billigt verkauft in der Firmaschreiberei von C. Wechsler, Poststraße Nr. 18.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz ein schon gebrauchtes Sopha Weststraße Nr. 1674, 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen stehen billig 1 Bureau, 2 Divans, 1 Commode, 1 Spiegel, Beißer Straße, Peuckerts Haus.

Zu verkaufen ist ein schöner hell polirter 3elliger Spiegel kleine Fleischergasse Nr. 7 parterre.

Zu verkaufen sind gute durchgeworfene Mistbeeterde und Mistbeermist und gelbe Weiden zum Besten alte Burg Nr. 1/1081 bei J. S. Fritzsche.

Zu verkaufen ist ein echt englischer Zwerghahn Georgenstraße Nr. 3 parterre.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf beim Gärtner in Raschwitz.

Eine gute Melkeziege steht zu verkaufen in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 8.

Lieferne Pfosten, 3 Schock, sechs- und siebenellig, von diversen Breiten sind billig zu verkaufen Antonstraße Nr. 5.

Eine reichhaltige Schmetterlings-Sammlung, mit seltenen ausländischen Exemplaren, soll Ortsveränderung halber, billig verkauft werden, zusammen oder in einzelnen Kästen, ferner auch eine noch ziemlich neue Einrichtung zu einer Materialwaaren-Handlung, ebenfalls sehr billig, durch Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Breter-Verkauf.

Eine Partie zurückgehaltener Messbudenbreter sind billig zu verkaufen bei

J. S. Frenberg am Hospitalplatz.

Für Blumenfreunde.

Mein Lager Harlemer und Berliner Blumenwiebels ist noch vollkommen assortirt und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

J. S. C. Lehmann, Markt Nr. 14.

Kartoffel-Verkauf.

Ausgezeichnete mehrlreiche Kartoffeln werden schiffel- und megenweise billigt verkauft im Milchgeschäft

Reichstraße Nr. 11 im Hofe.

Frischer Most und gute Weintrauben sind täglich zu haben auf dem Weinberge (Wingerei genannt) zu Köglitz bei Schkeuditz.

C. S. Sad.

Cigarren

in größter Auswahl, und nur alte gelagerte Waare, besonders ein schönes Assortiment 3 Pfg.-Cigarren, empfiehlt

Julius Berner, Frankfurter Straße Nr. 40.

1 Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Dr. Gräfsche Brustbonbons, empfehlen allen an Husten	1 Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
-------------------------------------	------------------------------------------------------------	-------------------------------------

Leidenden in stets frischer Waare

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Bischof, vielfach als preiswerthes und schönes Getränk bekannt, a Fl. 7 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{f} , a E. 16 \mathfrak{f} , zum Wiederverkauf viel billiger, empfiehlt

(Proben gratis.) B. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Kieler Sprotten,

neue Sardines à l'hulle, neue Christiana-Kräuter-Anchovis, neue Malaga-Traubenrosinen empfiehlt

C. G. Polster, Markt Nr. 15.

Neuen Strassburger Münster-Schachtelkäse,

fromage de Brie,

„ de Neufchâtel,

frische Kieler Sprotten u. Speckpöcklinge,

neue geräucherte Makrelen,

frische grosse Holsteiner, Helgoländer, Whitstabler, Natives- und Colchester-Austern

erhielt A. C. Ferrari.

Die ersten neuen

Malaga-Traubenrosinen

erhielt A. C. Ferrari.

Die ersten frischen

Malaga - Weintrauben empfing A. C. Ferrari.



Die grössten Ostender Austern

(12 Stück 7½ Mgr.)

empfehlen die **Hamburger Weinstube.**



Kieler Sprotten

empfangt wieder

J. A. Nürnberg am Markt.

**Frische grosse Holst., Helgoländer,
Whitstabler u. Natives-Austern,**

frische Schellfische,
frische See-Dorsche,
Kieler Sprotten,
fette Kappler Köllinge
erhielt neue Zufuhren und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause, am Markt Nr. 2/386.

Mit frischgekochtem Schinken, Pökelrindfleisch, Rindszungen, frischen Rindsmaulsalat mit Remoladensauce und Sülze empfiehlt sich

Wenzel Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Zinkabfälle.

Altes Zink kauft zu den höchsten Preisen das chemische Laboratorium Schützenstraße Nr. 25—26.

Zu kaufen gesucht werden brauchbare Stubenöfen und alte Gusseisenplatten zu den höchsten Preisen bei

F. C. Lanzenhauer, Frankfurter Straße Nr. 46.

Gebrauchte Möbel jeder Art, alte Ofen, Betten, Kleidungsstücke, Reisekoffer, Handlungs- und Comptoir-Utensilien, Regale, Doppelpulte u. werden zu kaufen gesucht Böttchergäßchen 3.

Einige noch ganz neue Ballfracks sind zum heutigen Abend billig zu verleihen

Thomasgäßchen Nr. 14, 1. Etage.

Unerbieten.

Vom ersten November an können wieder 3—4 junge Leute, welche hiesige Lehranstalten besuchen oder in kaufmännischen Geschäften fungieren, in einer anständigen Familie Wohnung und vollständige Beköstigung zu billigen Preisen erhalten, und werden die Herren Mantel & Riedel am Markte die Güte haben, darüber Auskunft zu ertheilen.

Für Studierende.

In einer hiesigen anständigen Familie kann ein solider, junger Studirender (wo möglich Theolog) freie Wohnung u. erhalten, wenn er dagegen einem Kinde etwa täglich 3 Stunden Elementarunterricht zu ertheilen übernehmen will. Nähere Auskunft giebt Herr Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Für Aeltern.

Den Elementarunterricht, der meinem Sohne mit drei andern 7jährigen Knaben im Hause ertheilt wird, können noch zwei andere von gleichem Alter mit benutzen. Das Nähere darüber ist bei mir selbst zu erfahren. Leipzig, den 22. October.

Heinh. Küstner & Comp.

Ein junges Mädchen, welches gut französisch spricht und schreibt, wünscht einer musikalischen Dame darin Unterricht zu ertheilen, um von ihr dafür Clavier-Unterricht zu genießen.

Adressen C. D. gez. nimmt an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden ein paar junge, confirmirte Mädchen zur Theilnahme an einigen Stunden zur ferneren Ausbildung, die ein sehr guter Lehrer ertheilt.

Gütige Adressen bittet man unter A. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum vierten oder dritten Theil ein Parquet-Abonnement Inselstraße Nr. 14, 1. Etage.

Gesucht

wird ein Gärtnergehülfe, oder auch tüchtiger Gartenbursche; alles Nähere auf dem Schloßgarten zu Schön-Wölkau bei Delitzsch.

Gesucht

wird ein Bursche, welcher Lust hat Bäcker zu werden bei Herrn. Dittmann, Bäckermeister, Zeiger Str. 26.

Ein gewandter, kräftiger und ehrlicher Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht Frankfurter Straße Nr. 40 im Gewölbe.

Einige im Blumenfache geübte Demoiselles, desgl. eine Kröserin finden dauernde Beschäftigung bei Friedr. Beck, Petersstr. 46.

Gesucht werden geübte Strohhutnäherinnen. Nur Solche wollen sich melden Markt, Stieglitzens Hof, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht

wird sofort ein Mädchen an der Wasserfront Nr. 14 parterre.

Gesucht wird eine ausstillende Amme. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 19, 1 Treppe im Hofe.

Ein junges Mädchen, welches alle weibliche Arbeiten, als Wollen, Waschen, Plätten, und namentlich die feinere Küche gründlich gelernt hat, und mehrere Jahre als Wirthschafterin auf großen Rittergütern conditionirte, auch die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine derartige Stelle.

Diejenigen Herrschaften, welche hierauf reflectiren, wollen ihre werthe Adressen unter den Ziffern 282 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst als Stubenmädchen oder für Alles, bei einer anständigen Herrschaft. Näheres Gerberstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Familienlogis aus zwei Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, in der Nähe des Theaters, zu 60 bis 70 ₰ und sofort zu beziehen. Adressen erbittet man sich Rosenthalgasse Nr. 1 parterre.

Gesucht wird von einem Postbeamten zu Ostern 1854 ein mittleres Familienlogis in der Nähe der Post oder Marienvorstadt. Offerten erbittet man sich unter R. L. 27 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Rittergutsbesitzer sucht, womöglich schon zum 1. November, ein Familienlogis von drei Stuben nebst Zubehörungen, am liebsten in Reichels Garten und erwünscht, wenn es möblirt sein könnte. Adressen sind Windmühlenstraße Nr. 51, erste Etage abzugeben.

Gesucht wird von einer Wittwe ohne Kinder ein Logis oder Aftermiethen im Preise von 20 bis 24 Thln. Zu erfragen Friedrichstraße, Bäcker Schmagers Haus, bei Wittwe Schmidt.

Gesucht: Familienwohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Zubehör, gleich zu beziehen. Adressen unter E. G. bei Herrn Restaurateur E. Dürr in der Burgstraße abzugeben.

Gesucht wird sogleich ein kleines Logis im Preise bis 24 ₰ jährl. Adressen gr. Windmühlenstraße Nr. 19, 4 Treppen.

Mehrere Gebett gute Familienbetten, worunter auch Betten mit Eiderdannen, zu verschiedenen Preisen sind zu vermieten Gewandgäßchen Nr. 5, 1 Treppe vorn heraus.

Gewölbe-Vermiethung.

Von nächste Ostern an ist ein Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage zu vermieten, und zu erfragen Neumarkt, hohe Lillie, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist, sofort oder zu Weihnachten zu beziehen, eine 1. Etage in der Esserstraße.

Näheres wird Herr Rehnert in Reichels Garten, neben der Loge, die Güte haben mitzutheilen.

Zu vermieten u. baldigst zu beziehen:

Mehrere helle und trockene Räumlichkeiten, sowohl zu ebener Erde, als im ersten Stock, so wie auch ein Trempelgebäude nebst Göpelwerk, Wellen etc.

Näheres zu erfragen bei dem Aufseher **Landgraf** auf der grossen Funkenburg.

Zu vermieten ist große Windmühlenstraße Nr. 48/961 in der zweiten Etage vorn heraus von Weihnachten d. J. ab ein geräumiges freundliches Familienlogis für den jährlichen Miethzins von 80 f durch

Adv. **Carl Sommerlatte**, Petersstr. 1.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Logis im Hofe im Preise zu 36 f . Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Tr.

Zu vermieten ist Ulrichsgasse ein Logis zu 24 f . Das Nähere Holzgasse Nr. 11B parterre.

Zu vermieten

ist Kl. Fleischergasse Nr. 18 ein Logis, 4 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben — nach der Promenade gelegen — nebst Küche und Zubehör und Östern zu beziehen. Näheres daselbst 1 Tr. zu erfragen.

Zu vermieten und zu Weihnachten e. zu beziehen ist ein, aus Stube, Kammer und Küche, unter einem Verschluss, bestehendes Parterrelogis, so wie auch daselbst eine Stube 3 Treppen hoch.

Näheres hohe Straße Nr. 18, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein freundliches Logis Reudnitzer Straße Nr. 15.

Zwei **Parterre-Geschäftslocale** in sehr belebter Lage der Vorstadt sind zu vermieten. Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe des zu betreibenden Geschäfts unter G. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu Neujahr 1854 ist noch ein Logis im Hofe zu 36 f pr. anno zu vermieten.

Moritz Kretzschmar, Frankf. Str. 52.

Garçon-Logis.

In der Thomasmühle, Aussicht nach der Promenade, ist ein elegant möbliertes Zimmer nebst Schlafgemach sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe rechts.

Vermietung: eine möblierte Stube mit oder ohne Bett Markt, Barthels Hof 1 Treppe, bei Scharf.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube nebst Alkoven Dresdner Straße Nr. 30 parterre.

Zu vermieten ist ein möbliertes Stübchen an solide Manns- personen, sogleich oder zum 1. Nov., Brühl Nr. 31, 2 Tr. links.

Zu vermieten

sind zwei fein möblierte freundliche Stuben bei einer anständigen kinderlosen Familie. Auch kann auf Verlangen ein guter Hausmannstisch abgegeben werden. Näheres ist zu erfahren am Neukirchhof Nr. 44, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut möblierte Stube mit Alkoven Halle'sches Gäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Möbel. Näheres Petersstraße Nr. 3, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube für zwei ledige Herren als Schlafstelle Goldbahngäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet. Neumarkt Nr. 41 parterre in der Restauration zu erfragen.

Zu vermieten ist ein fein ausmöbliertes Garçonlogis, wegen plötzlicher Abreise sogleich oder später zu beziehen, große Windmühlenstraße Nr. 3, 2. Etage vorn heraus.

Stube und Kammer, neu möbliert, für zwei oder einen Herrn, mit oder ohne Bett, dicht am Dresdner Thor und Grenzgassen-Ecke, ist zum 1. Novbr. zu vermieten.

Zu vermieten ist zum 1. November eine fein möblierte Stube nebst Schlafcabinet Brühl Nr. 3 und 4, 3. Etage rechts vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube als Schlafstelle an 2 bis 3 Herren Neukirchhof Nr. 9, 1. Etage.

Für 1 bis 3 Herren ist ein gut möbliertes Logis sogleich beziehbar, bei Hrn. **Friseur Nibsam**, Grimm. Str. 21 zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für einen Herrn Burgstraße Nr. 10, im Hofe links 3 Treppen.

Zu vermieten ist an 2 bis 3 Herren eine Wohnung als Schlafstelle. Zu erfragen Hohmanns Hof beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube an einen oder zwei Herren, eine Treppe vorn heraus, Poststraße Nr. 7.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein großes freundliches Zimmer ohne Möbel Reichels Garten, Mittelgeb. Nr. 2, 4. Et. links.

Eine Stube, nicht messfrei, mit Aussicht nach dem Markt ist sogleich zu vermieten Markt Nr. 8 rechts 2. Etage.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet, beides vorn heraus, in gesunder Lage und mit hübscher Aussicht ins Freie, ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten sofort zu vermieten.

Näheres Lehmanns Garten, viertes Haus, 2. Etage rechts.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Kammer ist zum 1. November zu vermieten Münzgasse Nr. 19.

Eine ausmöblierte Stube mit Alkoven an ein oder zwei Herren nebst einer Schlafstelle sind zu vermieten Nicolaisstr. 11, 1 Treppe.

Eine Schlafstelle ist offen Reichels Garten, alter Hof Nr. 1, 1 Treppe bei Röder.

Einige freundliche Schlafstellen sind an Herren zu vermieten Königsstraße Nr. 2, 4. Etage rechts.

Offen ist eine freundliche Kammer oder Schlafstelle vorn heraus, mit Bett für ein solides Frauenzimmer, welches den Tag über auf Arbeit geht, kleine Windmühlengasse Nr. 8, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer Dresdner Straße Nr. 54, im Hofe quervor 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn, Aussicht auf die Promenade, weiße Taube im Hofe links 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Mädchen oder Herren große Fleischergasse Nr. 27, vorn heraus 2 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen Frankfurter Straße Nr. 54, 3 Ecken bei Derwort.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Dresdner Straße Nr. 15, 3 Treppen.

Offen sind freundliche Schlafstellen Poststraße Nr. 8, im Hofe rechts 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle in einer möblierten Stube Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 4 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen große Windmühlenstraße Nr. 5, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen ledigen Herrn Quierstraße Nr. 20, im Hofe 1 Treppe bei der Wwe. Schröder.

Offen ist eine Schlafstelle Poststraße Nr. 13, 1 Treppe.

Offen steht eine Schlafstelle für einen Herrn große Fleischergasse Nr. 29, 2 Treppen.

Einige Bettbursche werden gesucht Kirchgäßchen Nr. 41, 2 Treppen hoch.

Tanzunterricht ertheile ich zu jeder Zeit in allen Modetänzen. Unterrichtslocal: Windmühlenstraße 7. Wohnung: Windmühlenstraße 31. Um baldige Anmeldung bittet

Louis Werner, Tanzlehrer.

Tanzunterricht. Heute Scholaren-Kränzchen im Salon des Herrn Geißler, Windmühlenstraße 7. Dieses meinen frühern Scholaren zur Nachricht. Anfang 7 Uhr.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 296.)

23. October 1853.

Erstes Kränzchen der Gesellschaft „NEUNZEHNER“ im Schützenhause

heute den 23. October a. c.

(Der Zutritt für Herren ist nur im Frack gestattet.)

Der Vorstand.

Gesellschaft „Eintracht“

hält ihre diesjährigen Winterkränzchen in den Sälen der Central-Halle ab.

Das erste findet Montag den 24. October statt, und sind Billets in Empfang zu nehmen bei Herrn Reichpenning, im Gewölbe Salzgäßchen Nr. 1.

Der Vorstand.

Gesellschaft „der Turner“.

Zweites Winterkränzchen Sonnabend den 29. Octbr. im Odeon.

Freunde des geselligen Vergnügens werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Billets sind in Empfang zu nehmen bei Hrn. Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11, Hrn. W. G. Kirsten, Nicolaistr. Nr. 46 im Gewölbe, und im Odeon. Der Vorstand.

Gesellschaft Virginia im Odeon.

Die Billets zu den bevorstehenden Winterkränzchen für dieses Jahr werden bei Hrn. Kaufmann Gehricke am Naschmarkt und bei Hrn. Müller, Nicolaistrasse Nr. 17, von Montag den 24. October an ausgegeben. Dieses den Mitgliedern zur gefälligen Notiz.

Der Vorstand.

Heute 6 Uhr erste Übungsstunde.

Witzleben.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang des Concerts um 4 Uhr.

G. S. Reusch.

Donnerstag 1. Tanzunterrichtsstunde.

Wohnung: Nicolaistraße Nr. 14.

Witzleben.

Reichpenning.

Heute 6 Uhr im Unterrichtslocale, morgen erste Stunde.

C. Schirmer.

Heute 6 Uhr. Salon Mittelstraße.

Bonorand.

Heute Sonntag den 23. October

Concert von Friedrich Niède.

Das Nähere besagen die Programme.
Anfang 3 Uhr.

TIVOLI.

Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor v. W. Wend.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. W. Wend.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag Concert. Näheres die Programme.
Das Musikchor von J. S. Hanschild.

Colosseum.

Ich erlaube mir, geehrten Gesellschaften meine Localitäten zur Abhaltung von Kränzchen der gütigen Beachtung zu empfehlen. NB. Ich empfehle mein ff. Bier. E. Ch. Prager.

Colosseum.

Heute Sonntag Concert- u. Tanzmusik.
Das Musikchor von J. S. Hanschild.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von J. S. Hanschild.

Leipziger Salon.

Bei der heute bei mir stattfindenden Concert- u. Tanzmusik werde es mir angelegen sein lassen, die mich Beehrenden bestens zu bewirthen und lade deshalb ergebenst ein.
E. F. Haserkorn.

Peterschießgraben.

Heute gut besetzte Tanzmusik. Aug. Wegel.



Rühners Salon

in Neuschönefeld. Heute Sonntag musikalisch-humoristische Gesangs-Vorträge von E. Oberländer.
Anfang 7 Uhr.

CONCERT.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Eröffnung des Saales um 3 Uhr.

Pariser Salon. Heute Sonntag Tanz nach Flügel u. Geige. Accord 3 Ngr.

Oberschenke in Eutritzs.

Einem geehrten Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Restauration, „die Oberschenke“ benannt, in die dazu neu erbauten Localitäten, an der Chaussee gelegen, verlegt habe. — Indem ich hierdurch für das mir in meinem alten Locale bis jetzt bewiesene Wohlwollen meinen Dank abstatte, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, dasselbe mir auch in meinem neuen Locale recht reichlich zu Theil werden zu lassen; durch gute Speisen und Getränke, vorzüglich ff. Gose, so wie durch prompte und gute Bedienung werde ich dasselbe zu würdigen und dauernd zu erhalten suchen. — Auch ist für eine gute Concert- und Tanzmusik unter der Direction des Herrn W. Herfurth bestens gesorgt. Hochachtungsvoll zeichnet

Jr. Scharlach.

Mariabrunnen.

Heute Sonntag zur Kirmes von halb 3 bis 5 Uhr Concert.

Das Musikchor von E. Starcke.

Mariabrunnen.

Zu der heute Sonntag beginnenden Kirmes auf Mariabrunnen gut besetztes Concert von Nachmittag 3 Uhr an, wobei mit Karpfen polnisch und blau, Hasen-, Gänse- und Entenbraten, Lerchen, Cotelettes, Beefsteaks, sowie mit einem reichhaltigen Kuchenfortiment, gutem Kaffee und Grog, feinen Weinen, ff. Baierschem und Lagerbier aufgewartet wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst

W. Kraft.

Der Stöttericher Kirmes,

welche heute Sonntag beginnt und im Laufe dieser Woche bis Freitag fortgesetzt wird, lade ein verehrtes Publicum freundlichst ein. Dabei empfehle eine sehr gut gewählte Speisekarte, ein bedeutendes Kuchen-Comptoir, vorzügliche Rhein- und Bordeauxweine (besonders einen netten Laubenheimer und St. Julien, à 15 π), ff. Baiersches von Kurz, Pilsener und Geroldsorfer.

Das Concert vom Chöre des ersten Jägerbataillons beginnt täglich um 2 Uhr in einem dicht am Saale befindlichen Zimmer, bei freundlichem Wetter im Garten.

Schulze.

Thonberg.

Heute Sonntag

Beschlußfeier der Kirmes.

Concert und Tanzmusik wieder gut besetzt. — Für diversen Kuchen von bekannter Güte, feinen Kaffee, bestgepflegte Biere und Weine, so wie eine reiche Auswahl feiner Speisen ist auf's Beste gesorgt. — Hierzu ladet ergebenst ein und hält sich eines geneigten Besuches empfohlen.

J. F. Meißner.

Oberschenke zu Eutritzs.

Heute Sonntag den 23. October

zur Einweihung

CONCERT.

Anfang 3 Uhr.

W. Herfurth.

Thonberg.

Heute zur Kleinkirmes

Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von E. Starcke.

Kirmes in Schleusig.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik, so wie Montag Concert, wozu ergebenst einladet das Musikchor.

Insel Buen Retiro.

Heute Kaffee und Kuchen, div. warme und kalte Speisen nebst ausgezeichneten Bieren, wozu ergebenst einladet W. Thiene.

Großer Kuchengarten.

Heute zu diversen Obst- u. Kaffee-Kuchen, worunter Pfannkuchen, Nuss-, Eisenbahn-, Propheten- u. hundert-jähriger Kuchen, ff. Baiersches v. Kurz, ausgezeichnetes Lagerbier u. Abends warme Speisen ladet ergebenst ein C. Martin.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Sonntag eine große Auswahl von diversen Obst- und Kaffee-Kuchen; Abends Beefsteaks und Eierkuchen. Das Dresdner Feldschlösschen-Bier ist sehr gut.

Drei Mühren.

Heute Lerchen und andere warme Speisen, Obst- und Kaffee-Kuchen und feine Biere. Hierzu ladet freundlichst ein F. Rudolph.

Drei Mühren.

Montag den 24. November musikalische Gesang-Vorlesung von E. Oberländer. Anfang 7 Uhr. Dabei kalte und warme Speisen und feine Biere. Hierzu ladet freundlichst ein F. Rudolph.

Feldschlösschen. Heute Sonntag ladet zu gutem ff. Gose und Lagerbier ergebenst ein A. Radig.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag großes Concert.

Das Musikchor von C. Hanstein.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von E. Starcke.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag großes Concert im Salon, wobei wir mit feischem Obst- und Kaffeeuchen, div. warmen und kalten Speisen, feiner Gose, echt bairischem Bier und anderen guten Getränken bestens dienen, wozu wir freundlichst einladen. Zerbo & Jürges.

* * * Zum sächsischen Hause in Connewitz. * * *

Heute Mittag und Abend eine reichliche Auswahl warmer und kalter Speisen, guten Kaffee mit Kuchen, verschiedene Weine und ein vorzügliches bairisches Bier, wozu ich ergebenst einlade.

C. S. verw. Diegsholdt.

Leisniger Felsenkellerbier (ganz feines) und morgen früh um 9 Uhr Speckuchen bei
NB. Wein-bairisches Bier und der Frankfurter Apfelwein sind vorzüglich fein.

Märzgebäude

Gotthelf Weinert, Gewandgäßchen Nr. 4.

Morgen Schlachtfest, wozu höflichst einladet
NB. Wein-bairisches Bier und der Frankfurter Apfelwein sind vorzüglich fein.

Emmerich Kaltschmidt, Klosterstraße Nr. 7.

Heute früh von 10 Uhr an Speckuchen, wozu ergebenst einladet

S. Vogel am Barfußberge.

NB. Zugleich bemerke ich hierbei, daß die letzte Sendung **Bockbier** von diesem Jahre heute verzapft wird.

Heute früh 10 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, so wie vorzügliches bairisches Bier (Prima-Qualität) & Lösschen
16 A empfiehlt

A. Pfan, Reichstraße Nr. 38.

Heute früh von 10 Uhr an Speckuchen, wozu ergebenst einladet

Albin Wetterlein, Reichels Garten Nr. 6.

Heute früh um 10 Uhr Speckuchen und **Ballenstädter Bier** (Prima-Qualität) empfiehlt

Carl Weinert, Untereckstraße Nr. 8.

Heute früh von 10 Uhr an **Speckuchen** und **frische Bouillon** bei

Carl Thiele, Delzshauer Bierniederlage, Böttchergäßchen Nr. 3.

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu gutem Kaffee, div. Kuchen, ausgezeichnetem Bier, so wie zu warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.
NB. Heute Abend Metamorphosentheater. Zur Aufführung kommt: **Doctor Faust**. Anfang 1/8 Uhr.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen und morgen Montag zum Schlachtfest ein

S. Pöhne.

Plagwitz.

Heute ladet zu mehreren Sorten Kaffeeuchen, sowie zu andern Speisen und guten Getränken ergebenst ein

Düngefeld.

Drei Lilien in Meuditz.

Heute Schlachtfest, wobei auch mit feinen Bieren freundlichst aufwartet

Wilhelm Bahn.

Brandbäckerei.

Es ladet zu Weinbeer-, Pflaumen- u. Apfelmuchen mit Sahnen guß, Suifster- und mehrere Sorten Kuchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch

C. Hentschel.

Geisslers Salon. Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck-, Obst- und andern Kuchen, so wie morgen Abend zum Schlachtfest ergebenst ein

D. D. NB. Die Regalbahn ist neu restaurirt.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Pflaumen-, Apfel- Kaffeeuchen, und morgen zum Schlachtfest ergebenst ein. Auch ist ein gutes Billard gestellt. Bier ist ff.

Schlachtfest morgen Abend in der

Bierhalle, Windmühlenstr. Nr. 15.

Montag Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.

A. Berger in Lindenau.

Morgen Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei

F. Senf, Königsplatz Nr. 18.

Speckuchen heute Vormittag in der

Bierhalle, Windmühlenstr. Nr. 15.

Heute früh 10 Uhr **Speckuchen** nebst einem **Lösschen** guten Lagerbier.

J. S. Raed, Plauenscher Platz Nr. 1.

Heute früh um 10 Uhr **Speckuchen**, wozu höflichst einladet

Ernst Müller, kleine Fleischergasse Nr. 18.

Heute früh 10 Uhr **Speckuchen**, wozu ergebenst einladet

J. C. Vogel, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh 10 Uhr ladet zu **Speckuchen** ergebenst ein

Senze in Reichels Garten.

Heute früh von 10 Uhr an **Apfel- und Pflaumenkuchen**, wozu ergebenst einladet

F. W. John, Brühl Nr. 38.

Heute Morgen ladet zu **Speck- und Pflaumenkuchen** nebst einem feinen **Lösschen** Lagerbier ergebenst ein

A. Jbbe, Frankf. Straße 35.

Verloren

wurde Freitag Nachmittag ein goldner Ring, inwendig mit dem 31. Juli 1853 gravirt. Es wird dringend gebeten, denselben gegen Erstattung des Goldwerthes Reichstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde Freitag den 14. October a. c. vom Kopfplatz bis in die Petersstraße ein neues Porte-monnaie, enthaltend zweiundzwanzig Thaler, in zwei Kassenbilletts à 5 -f und zwölf dergl. à 1 -f. Dem Finder wird bei dessen Zurückgabe Frankfurter Straße Nr. 55 im Gewölbe die Hälfte der darin befindlichen Summe zugesichert.

Verloren wurde am 21. Mai eine goldene Granatnadel in Form einer Kornähre, welche der Finder gegen eine angemessene Belohnung im Thomaskäßchen Nr. 6, 2. Etage abgeben wolle.

Verloren wurde den Freitag vor dem Petersthore auf der Allee ein kleiner Kinderschuh. Abzugeben Petersstraße Nr. 16 part.

Mittwoch den 19. d. M. wurde im Kupfergäßchen eine goldene Cylinderuhr nebst Kette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 5 Thaler Belohnung beim Herrn Oberkellner im Kranich, Brühl, abzugeben.

Stehen geblieben ist ein Regenschirm. Gegen Infectionsgebühren abzuholen im optischen Institut von

J. F. Osterland, Markt Nr. 8.

Eine gute Belohnung wird Demjenigen zugesichert, welcher einen abhanden gekommenen jungen weißen, langhaarigen Jagdhund, auf den Namen „Trouvé“ hörend, Brühl Nr. 75 bei Herrn Flügel abgibt, oder nähere Nachweisung zu dessen Abholung erteilt.

Zugelaufen ist eine große gelbe Doppelnase. Abzuholen gegen doppelte Infectionsgebühren und Futtergeld bei Grundmann, Stockstraße Nr. 7.

